

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates: Für Arab., Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50; Mit Postverendung: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 4 fl.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Stampplatz, im Büttler'schen Neugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anfertigung der Herren: Hasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Doppel.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 240

Sonntag den 18. October 1868

XVII. Jahrgang.

Spanien und die Jesuiten.

(Orig.-Ber. der „Arader Zeitung.“)

X Von der obern Donau, 16. Oct.

Mit welchen Parteien wir hier, — und es sind eben jene, die unsere Verfassung, die Freiheit und jeden Fortschritt der Völker überhaupt perhorresciren, ja die an der Spitze der gesetzlichen Opposition stehen — im Kampfe liegen, können Sie und Ihre Leser am besten aus den Worten des feudalen „Vaterland“ in Wien, des Organes der Thun, Clam-Martiniß und Schwarzenberg, dieser feudaler-clericalen Föderalisten zu beurtheilen in der Lage sein, mit denen dieses Blatt die Aufhebung des Jesuitenordens in Spanien begleitet und seinem tiefen Bedauern Ausdruck gibt, daß die Jesuiten in der öffentlichen Meinung für vogelfrei erklärt werden und daß es auch der „christlichen Narren“ die Menge gebe, die einem geprägten Juden zu Hilfe eilen, anstatt ihn zu hängen. Das ist nun die Theorie unserer Feudal-Clericalen, die in Böhmen wiederholt greifbare Formen angenommen, bis selbst ein Graf Belcredi zu dem Standrecht Zuflucht nehmen mußte, und die insbesondere in Romänien ins Practische überführt werden. Doch trösten wir uns! Diese Unverbesserlichen werden ebensovienig das Licht der Sonne ausblasen, wie sie den Gang der Weltgeschichte durch all ihr Geheul, ihre Intriguen, Machinationen und Allianzen mit den Gegnern der Freiheit aufzuhalten vermögen.

Die Aufhebung des Jesuitenordens in Spanien durch ein Decret des Justizministers ist eine Thatfache und bleibt immerhin ein Ereigniß, wenn in Folge dessen die Jesuiten noch keineswegs von der Pyrenäen-Halbinsel verschwinden werden.

Es sind jetzt gerade 95 Jahre, als Papst Clemens XIV. die Aufhebung dieses Ordens verfügte; aber die Jesuiten gingen deswegen doch nicht unter. Sie übten sich nur in Verkleidungsrollen, traten unter andern Namen auf und mußten sich der päpstlichen Bulle zum Trotz zu erhalten.

Ihr großer Segner Ganganelli — Clemens XIV. — ist an Gift gestorben und sein Nachfolger Pius VI. war den Jesuiten sehr hold, und sie nahmen ihre Herrschaft wieder auf. Vielleicht wird dies ihnen unter irgend einer Maske auch in Spanien gelingen. Mit einm einfachen Decrete richtet man diesen schlauen und zähen Orden nicht zu Grunde. Aber deswegen ist doch der Erlaß des spanischen Justizministers Romero Ortiz eine bedeutungsvolle Thatfache, denn es ist hiemit dargethan, wie empört das spanische Volk gegen die Wirksamkeit des Ordens ist und wie wenig es den Jüngern des h. Loyola mehr gelingt, irgendwo die Geister zu beherrschen, selbst da, wo sie von intoleranten Geseßen und von der Unwissenheit der Menge unterstützt werden.

Uebrigens fragte man, weshalb sucht jede neue Regierung in Spanien sich durch Abschaffung dieses Ordens populär zu machen? Wie kommt es, daß zu den verschiedensten Zeiten und unter den verschiedensten Systemen gerade dieser Orden den Verfolgungen ausgesetzt war? Sind die Jesuiten Freunde einer allzustrengen Moral? Suchen sie die menschlichen Leidenschaften zu bekämpfen? Sind sie vielleicht nicht fähig, den Großen zu schmeicheln und werden sie deswegen die Zielscheibe der heftigsten Anklagen? ... Die Abneigung gegen die Jesuiten wurzelt namentlich darin, daß dieser Orden stets es sich zur Aufgabe gemacht, die Religion mit der Politik zu vermischen. Die Kirche sollte nach allen Regeln einer machiavellistischen Staatskunst sich der Welt Herrschaft bemächtigen. Dadurch kam es, daß der Orden sich mehr — wie die „Mgpf.“ betont — um weltliche als um geistige Dinge kümmerte, daß er sich an allen Höfen einzunisten, in alle Kreise der Gesellschaft einzubringen suchte und daß er schließlich den Machthabern unbequem wurde, während die Völker in ihm den Feind jeder Freiheit sahen. Die Jesuiten waren überall die Seele der Reaction und nur dadurch, daß sie die Reaction unterstützten, konnten die Jesuiten Freunde zählen und die Wiederherstellung ihres Ordens bewirken. Wollen wir dafür historische Belege? Als die französische Revolution ausbrach, da entzündeten die Jesuiten den blutigen Bürgerkrieg in der Vendée, um die junge Freiheit in Frankreich zu vernichten. Was wird in Spanien noch geschehen? Was bei uns, wo der feudaler-clericaler Kampf gegen unsere Verfassungsbasis mit allen Mitteln jesuitischer Zoffst fortgesetzt wird? Wird der Orden noch einmal in Spanien Wurzel fassen? Mit der Zustimmung des spanischen Volkes wird er gewiß nicht in ein Land zurückkehren, über welches clericaler Politik gleich unseren Concordatlichen so namenloses Unglück brachte.

Der Bann ist gebrochen, den die Jesuiten einst auf weite Kreise der Gesellschaft ausübten. Durch ihre Alleinherrschaft in Rom haben sie die Interessen der Kirche compromittirt. Und sollte einst ein Papst ernstlich an eine Reform der Kirche denken, dann wird er gewiß das Beispiel seines frühern Vorgängers nachahmen und die Aufhebung des Jesuitenordens beschließen, der heute in Rom unumschränkt regiert und Zwietracht und Unordnung in fernen Staaten säet zur Abtödtung aller freirechtlichen Regungen.

Politische Uebersicht.

Arad, 17. October.

Das Ministerium des Aeußern hat, einer auch bisher in Uebung gewesenen Gepflogenheit entsprechend, die kaiserlichen Gesandtschaften im Auslande über die Bedeutung einer jeden in der inneren Politik eingetretenen wichtigeren Phase in Kenntniß zu setzen, ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs erlassen, in welchem dieselben auch über die Motive, welche die Ausnahmeverfügungen in Böhmen hervorriefen, aufgeklärt werden und — wie man der „N. fr. B.“ berichtet — auch betont wird, daß, wenn die Regierung zu ihrem tiefen Bedauern genöthigt gewesen, eine zeitweilige und örtliche Beschränkung der durch die Verfassung gewährten Freiheiten eintreten zu lassen, sie damit nur einer ebenfalls durch die Verfassung gebotenen Pflicht nachgekommen sei und keinen dringenderen Wunsch hege, als schon demnächst in die Lage versetzt zu werden, einen Conflict, den nicht sie verschuldet oder geschärft, auf dem Boden und im Wege der Verfassung zur geordneten und definitiven Lösung zu führen.

Die gestern auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß der Posten eines Statthalters von Oberösterreich dem Dr. Zelber angetragen, von diesem aber mit dem Bemerkten abgelehnt wurde, daß er bereit sei, den Posten eines Statthalters von Niederösterreich anzunehmen, wird von der „Vorstadtztg.“ „aus maßgebender Quelle“ für unbegründet erklärt, andererseits wird ihr aber mitgetheilt, daß ein Antrag, den Statthalterposten von Niederösterreich zu übernehmen, an den Bürgermeister von Wien, Dr. Zelinka, ergangen sei. Ob derselbe abgelehnt oder angenommen hat, ist ihr nicht bekannt.

Aus Prag haben wir heute die folgenden Nachrichten zu verzeichnen:

Fürst Adolph Auerberg hat einen sechswochenlichen Urlaub genommen und reist zu seinem Bruder dem Fürsten Carlos nach Blaschinn, von da nach Wien. Die mit ihm gepflogenen Unterhandlungen wegen Uebernahme des Präsidiums im Ministerrathe sollen definitiv geschlichtet sein, zu seinem Stellvertreter im Landesauschusse wurde Graf Sigismund Thun ernannt. Am 13. machte FML. Koller dem Oberbefehlshaber seine Aufwartung, welche derselbe gestern mit dem ganzen Landesauschusse erwiederte. Der Statthalter-Verteiler empfing ihn mit einer längeren Ansprache, betonte, seine Aufgabe sehe im Zusammenhange mit dem Wunsche aller Vaterlandsfreunde, daß die Verfassung gekräftigt und die Verfassungs-Entwicklung durch agitatorische Mittel ungeschädigt bleibe. Eine weitere Prager Nachricht meldet die Pensionierung des Landes-Commandirenden von Böhmen, des Fürsten Montenuovo „aus Gesundheitsrücksichten“, und die Ernennung des FML. Koller zum Civil- und Militär-Gouverneur. In einem Regimentsbefehl nimmt FML. Koller Abschied von der neunten Militär-Division, lobt die Haltung der Truppen, bebauert die tschechischen Excesse und hofft baldigst in ihre Mitte zurückzukehren.

Eine große Thätigkeit wird jetzt in Prag in polizeilicher Richtung entfaltet. Die Polizei-Direction errichtet eine selbstständige Stadtwache unter Commando von f. l. Officieren. Bis dahin wird die Gendarmen den Dienst verrichten. Die Polizei-Direction übernimmt den Sicherheitsdienst. Ein Rath und sechs andere Polizei-Beamte von Wien wurden der Prager Polizei-Direction zugewiesen. Das „Wendblatt der „Prager-Zeitung“ veröffentlichte eine Verschrift, nach welcher das Militär bei Bewältigung etwaiger Tumulte vorgehen soll; die Insultrierung des Truppen berechtigt zum Gebrauch der Waffen; vorerst soll, wenn die Anwendung der Waffen nothwendig, von dem Bajonnet Gebrauch gemacht werden, wobei Schonung der Weiber, Kinder und Greise anempfohlen wird; reicht das Bajonnet nicht aus, so haben die Truppen Feuer zu geben. Die Sägung in den Gemüthern scheint trotz aller dieser Vorsichtsmaßregeln fortzudauern und auch auf dem Lande immer mehr um sich zu greifen, so mußte z. B. auch in Pilsen das Militär aus Anlaß eines Meetings einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen, und für nächsten Sonntag befürchtet man ein neues Meeting in der Nähe von Prag.

Ueber das Ergebnis der Münchener Militärconferenzen liegt nun eine amtliche Enunciation im „Staatsanzeiger für Württemberg“ vor. Das amtliche Blatt schreibt: „Wie wir hören, ist zwischen den Regierungen von Baiern, Württemberg und Baden der Vertrag über Bildung einer süddeutschen Festungscommission am 10. d. M. zum Abschlusse gekommen und von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Auch kam eine Vereinbarung zu Stande über gemeinsames Vorgehen der drei Regierungen bei Fortsetzung der Verhandlungen der sogenannten Liquidationscommission, welche im vorigen Jahre nach Erledigung der Ansprüche von Oesterreich, Luxemburg und Limburg zu Frankfurt ihre Geschäfte geschlossen hatte und zu Regelung der Verhältnisse

des in Gemeinschaft verbliebenen, von den Inhabern verwalteten beweglichen Vermögens der vormaligen Bundesfestungen demnächst wieder zusammentreten soll.“ Ein Münchener Berichterstatter des „Nürnb. Corr.“ findet es bemerkenswerth, daß die von der Militärconferenz vereinbarte Urkunde von den Kriegsministern der beiden Nachbarstaaten nicht mitunterzeichnet wurde. Hierzu bemerkt die „Frfr. Ztg.“, daß der württembergische Kriegsminister bekanntlich zu der Fortsetzung der Verhandlungen gar nicht mehr eingetroffen war und der kaiserliche Münchener schon Morgens verlassen hatte, während die Unterzeichnung erst Nachts stattfand.

Die Pariser zerbrechen sich die Köpfe, um den Ursachen auf die Spur zu kommen, welche den Kaiser zu einer Verlängerung seines Aufenthaltes in Biarritz veranlaßt haben mögen. Von Bedeutung müssen dieselben allerdings gewesen sein, da in Biarritz alle Anstalten zur Abreise, in St. Cloud zur Aufnahme des Hofes bereits getroffen waren, und die von einem so plötzlichen Wechsel der Anordnungen herbeigeführte Störung selbst im Gang der Regierungs-Maschine keine geringe ist. Sicher ist, daß man den Grund der hinausgeschobenen Abreise nicht kennt. An officiöser Stelle hat man dafür die sehr harmlose Erklärung zur Hand, daß das seit acht Tagen eingetretene prachtvolle Herbstwetter die Majestäten an den Meeresstrand feste; im Publicum dagegen redet man, allerdings ohne Beweise zu haben, von einem Unwohlsein des Kaisers, der Kaiserin oder des Prinzen, während die Gruppe der Fernseher behauptet: der Souverän beschäftige sich mit Ausarbeitung irgendeines politischen Programms, das sofort nach seiner Rückkehr durch den „Moniteur“ verkündigt werden sollte. Wahrscheinlich ist jedoch, daß diese ungewöhnliche Verlängerung der kaiserlichen Badesaison wenigstens bis zu einem gewissen Grad durch die Königin Isabella veranlaßt ist, die ihre „Ruhe“ in Pau allem Anschein nach nicht aufgeben gedenkt. Ihr Protest legt die Befürchtung nahe genug, daß ihr Wohnsitz bald der Mittelpunkt reactionärer Intriguen sein wird, und da solche in der unmittelbaren Nähe der Pyrenäen von Frankreich in keinem Falle gebildet werden können, so dürfte die Nähe des Kaisers wohl den Zweck haben, die Gelüste der Camarilla in Pau so lange im Zaum zu halten, bis die Königin endlich die immer deutlicher werdenden Winke versteht, daß sie statt des südlichen das nördliche Frankreich mit ihrer Gegenwart beehren möge. Sie scheint sich auch bereits in das Unvermeidliche zu fügen; man darf dies unter Anderem auch daraus schließen, daß die Gräfin v. Girgenti hier geblieben ist, anstatt sich ihrer Mutter anzuschließen.

Von ganz besonderem Interesse ist es, die Haltung der unabhängigen Pariser Blätter zu beobachten. Sie machen gar kein Hehl daraus, daß alle ihre Sympathien der spanischen Republik gehören. Anlaß dazu gibt ihnen der Brief des Generals Prim. In der „Liberté“ richtet E. v. Girardin ein offenes Sendschreiben an seinen „lieben Freund“ Prim, worin er ihn beschwört, doch gleich die Republik zu proclamiren. Wenn er sich das Recht anmaßt, „Nieder mit den Bourbonen!“ zu rufen, und so noch vor dem Zusammentritt der Cortes den Herzog von Montpensier, Don Carlos und den Prinzen von Asturien auszuschießen, so habe er auch das Recht, die Republik auszurufen. Dadurch werde nur Zeit verloren und die Republik sei überdies der einzige Ausweg, den Spanien ergreifen kann, da selbes weder in Portugal noch in England, noch in Frankreich einen Prinzen finden kann. Portugal will nicht. Gegen einen englischen Prinzen würde Frankreich, gegen einen französischen England Schwierigkeiten erheben. Auch G. Crémieux, das ehemalige Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, beschwört die Spanier in einer an die Junta von Madrid gerichteten Adresse, die Republik auszurufen: „Vor Allem weist die Präbidenten von euch, die Präbidenten, die Geißel und das Unheil der Völker! Was, ihr verjagt die Könige, um sie wieder zu nehmen? Ihr verjagt den Vater und ihr streckt dem Sohne die Arme entgegen! Ein Geschlecht von Königen fällt entweder in dem Blute, das es hat vergießen lassen, oder unter der Verachtung, die es einflößt, und später wollt ihr es unter Freudenrufen wieder bei euch einführen! Ach! Der, welcher den Thron wünscht, wird Alles versprechen, um ihn zu erhalten; aber nichts wird ihm zu viel sein, um ihn zu erhalten. Und welchen Haß ruft nicht der glänzende Triumph der besiegten und wieder siegreichen Partei hervor! Welche Spaltungen! Wie viel geheime und öffentliche Verschwörungen! Möge die Geschichte unserer Tage euch als Auffklärung dienen und euch leiten!“ Ob es mit der Begeisterung Prim's für die constitutionelle Monarchie wirklich aufrichtig gemeint ist, wird die Zukunft lehren.

Der General-Vost-Director von Madrid hat bei der Central-Junta dringend die Abschaffung der Stempelsteuer für Bücher und Zeitungen beantragt. Er sagt in seinem Antrage: „Den Unterricht in ihrem Lande verbreiten, ist eine der heiligsten Pflichten einer liberalen Regierung; die Tagespresse und die Bücher sind die Führer der Civilisation, und sie sind gegenwärtig mit lästigen Steuern belegt. Ich glaube den Gefinnungen der Junta den richtigen Ausdruck zu geben, wenn ich ihrer hohen Ermüdung den Vorschlag unterbreite, daß sie mich autorisiren wolle, die Circulation der Journale und aller Arten von Publicationen in der Nation und ihren Colonien ohne Stempelsteuer zu erlauben.“ — Ob man sich wohl anerkennend daran ein Beispiel nehmen wird?

Die Mitglieder des spanischen Ministeriums.

(Schluß.)

Juan Topete, Contre-Admiral und Marineminister, ist 1820 in Andalusien geboren. Er hat sich den Ruf eines kühnen und umsichtigen Seemanns erworben. Als bei dem letzten Krieg zwischen Spanien und den Republikanern Peru und Chile, der spanische Admiral Pareja sich erschöpfte, weil er als geborener Peruanez Gewissensbisse fühlte, übernahm Topete den Oberbefehl. Topete hat sich in der Politik bisher nicht hervorgethan; indessen war er schon einmal Deputirter, und gehörte der Union liberal an. Er war es bekanntlich, der mit der Flotte das Zeichen zur Revolution gab. Es ist das erste Mal, daß in Spanien die Flotte sich zu einem Aufstand erhebt; bisher war diese Rolle dem Landheer überlassen.

Juan Lorenzana, Staatsminister, d. h. Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er gilt für den ausgezeichnetsten Publicisten in Spanien und war Gründer des „Dario espanol“, des Organs der Union liberal; unter Ddonnell Unterstaatssecretär, nachher Staatsrath. Mehrmals Deputirter, jedoch kein Redner, berüchtigt als Schriftsteller und Gelehrter. Seine Artikel über das oecumenische Concil haben großes Aufsehen erregt. Liberal-conservativ.

Romero Ortiz, Justizminister. Unter Ddonnell Unterstaatssecretär und General Director der Justiz. Früher Progressist, trat er zur Union liberal über. In der „Revista der Spanna“ hat er kürzlich Artikel von hohem Werth über die portugiesische Literatur veröffentlicht.

Laureano Figuerola, Finanzminister. Geboren 1817 in Catalonien, kämpfte er schon in seinem achtzehnten Jahre unter Mina. Er war Professor der Rechte an der Universität zu Madrid, berüchtigt als Sachwalter und als Kenner der Volkswirtschaftslehre; obgleich ein Catalonier, ist er ein eifriger Anhänger des Freihandelsystems, und darum in seiner Provinz mißliebig; mehrmals Deputirter, und als solcher ein entschiedener Gegner Ddonnell's; ein Mann von großen Geistesgaben, auf den man besondere Hoffnung setzen darf. Er hat nie bisher eine Regierungsanstellung gehabt. Progressist.

Praxedes Mateo Sagasta, Minister des Innern. Ingenieur, vierzig Jahre alt. Progressist. 1854 Deputirter. Damals war's, wo gerade während er in den Cortes sprach, eine Bombe durchs Fenster auf die Rednerbühne geschleudert ward; er besaß so viel Geistesgegenwart, die Bombe zu ergreifen und den Zünder auszulöschen. Nach dem Tode von Salvo Menisio ward er Oberredacteur des Progressistenblattes „La Iberia.“ Nahm Theil an dem mißlungenen Aufstand vom Juni 1866, und lebte seitdem als Verbannter in Frankreich. Mit Prim eng befreundet, Feind der Bourbonen. Ein Mann von der größten Befähigung, Kraft und Thätigkeit, hat er mit Prim die wichtigste Stellung im Cabinet.

Mannel Ruiz Zorrilla, Minister del Fomento, d. h. des Ackerbaues, Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts. Er war Deputirter bei den constituirenden Cortes 1855 und 1856; ein höchst talentvoller Mann; von jeder Progressist.

Alejandro Lopez de Ayala, Minister de Ultramar, d. h. der Colonien. Studirte die Rechte; dramatischer Dichter, hatte auf der Madrider Bühne glänzenden Erfolg mit seinen zwei Stücken El tejado de vidrio (das gläserne Dach) und El tanto por ciento (so viel Procent). Im Jahre 1856 vertheidigte er vor den Geschworenen das satyrische Progressistenblatt „El padre Cobos.“ Als Deputirter hielt er 1857 eine treffliche Rede gegen das Preßgesetz des Ministers Nocedal; unter Ddonnell gehörte er zu den Mitgliedern der Union liberal. Jung und kühn, mußte er den Capitän des

Schiffes „Buenaventura“ zu bereiben, mit ihm den Marschall Serrano aus den Canarischen Inseln zu holen. Diesen begleitete er Johann auf seinem Siegeszuge nach Madrid. Er war es auch, der einige Stunden vor dem Treffen bei Alcolea dem General Pavia-Navaliches einen Brief Serrano's überbrachte.

Nehmen wir das Ministerium als Ganzes, so stehen sich die liberale und die progressivistische Richtung mit ziemlich gleichen Kräften gegenüber; doch die Stellen von hervorragender Bedeutung sind in den Händen der Progressisten. Die Demokraten sind in demselben nicht vertreten, haben jedoch erklärt, daß sie ihm ihre volle Unterstützung zu Theil werden lassen.

Neuestes.

Wien, 16. October. Die Meldung der polnischen Blätter von einer scharfen in Warschau gehaltenen Aeußerung des russischen Kaisers über den Galizien zugehört gewesenen Besuch des Kaisers ist vollständig erfunden. Der zur Begrüßung des Kaisers nach Warschau entsendete General wurde im Gegentheil mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt.

In dem Proceß des Cardinals Rauscher gegen das „Wiener Tageblatt“ wegen des Artikels „Cardinal Rauscher in bengalischer Beleuchtung“ wurde über die Angeklagten Rauscher und Szeps das „Nichtschuldig“ ausgesprochen.

Dresden, 16. October. Anlässlich der stattgehabten Dienstmänner-Crawalle zeigt die Polizeibehörde an, daß mit Anbruch der Dunkelheit Militärpatrouillen und gegen die Tumultuanten energisch vorgehen werde.

Madrid, 16. October. Der Justizminister verweist jede willkürliche Verhaftung vor Gerichte, sowie auch jede Hausrechtsverletzung. — Ein Decret der Regierung annullirt die Besetzungsrechte religiöser Körperschaften und versüßt eine Preßamnestie. — Die Junta beschloß vier Cortesvertreter für die Colonien. Regierungsdecete berufen alle Botschafter aus Constantinopel, Paris, London, Berlin und Wien zurück.

London, 16. October. Die provisorische Regierung Spaniens wird vor dem Zusammentritt der Cortes die Krone dem König Ferdinand von Portugal anbieten.

Petersburg, 16. October. Ein kaiserlicher Befehl unterwirft die Verwaltung der Angelegenheiten der unierten Griechen innerhalb des Königreichs Polen dem Ministerium der Volksaufklärung.

Am tliches.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe ich dem Bezökerer Peter Hartmann in Anerkennung seiner während einer 58jährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Kirche erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und habe ich diesbezüglich dem Kaiser Meines Franz Josef-Ordens bereits die Weisung ertheilt.

Ofen, 3. October 1868.

Franz Josef m. p.

Gr. Georg Festetics m. p.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe ich dem Bezökerer Andreas Schmidt, evangelischer Mädchenschullehrer in Speries, in Anerkennung seiner seit 45 Jahren auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung erworbenen Verdienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, und habe ich in dieser Richtung dem Kaiser Meines Franz Josef-Ordens bereits die nöthige Weisung ertheilt.

Ofen, 3. October 1868.

Franz Josef m. p.

Graf Festetics m. p.

Scenilleton

5

Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von R. S.—I.

(Fortsetzung.)

Alle Schulkinder wurden an diesem Morgen geschonert und herausgeholt, denn es war ein Fest, zu dem der Herr Schulinspector nach Rothenburg herüber gekommen war. Der alte Lampe, der Schulmeister, welcher Mariens Eltern zu Grabe gesungen hatte, wurde in den Ruhestand versetzt. Dreißig Jahre lang hatte er die nachwachsende Jugend Rothenburgs in die Geheimnisse der Bibel und des Einmaleins eingeweiht, und man fand es höchsten Ortes an der Zeit, eine jüngere Kraft an seine Stelle zu schieben, zumal sich der alte Lampe mit der neuen Lautrithode nicht zu befreunden vermochte. Man gab ihm also einen Nachfolger.

Es war ein feierlicher Auftritt. Die Schulstube war mit weißem Sand und Tannen ausgestreut. Es ward ein geistliches Lied von den Schulkindern gesungen, in welchem deren anwesende Eltern in den gewagtesten Modulationen einstimmten.

Dann hielt der Herr Schulinspector eine feierliche Anrede an den alten Lampe, der blind vor Thränen und taub vor Erschütterung dastand. Er konnte es nicht fassen, daß er zur Ruhe gesetzt werden sollte, und von den Bauern wollte es Manchem eben so wenig in den Sinn. Sie begriffen nicht, warum der Alte und seine Methode, nach der sie die Bibel lesen gelernt hatten, nicht mehr taugen sollten. Der Herr Inspector sprach dem Alten die Zufriedenheit der Regierung aus, welche ihm in Anerkennung seiner langjährigen Dienste huldvollst ein Gnadengeschenk von zwanzig Thalern überreichen ließ. Dann folgte die Vorstellung seines Nachfolgers, der jung und hungrig aus dem Seminar kam. Der alte Lampe war nie in seinem Leben ein großer Rechenkünstler gewesen; aber das begriff er doch, daß man von zwanzig Thalern und weiter nichts unmöglich leben könne, und er konnte noch ehrliche Jahre leben, wenn Gott ihn nicht aus Barmherzigkeit bald abrief. Wahrlich die Erschütterung war nicht erdacht, mit welcher der Alte zitternd auf die Schulbank sank, während die Kinder zum Schluß der Feier-

lichkeit „Herr Gott, Dich loben wir“ anstimmten. Man konnte er geben mit zwanzig Thalern in der Tasche und den Spruch im Herzen: „Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheune und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ Süße Ruhe, nach dreißigjähriger Arbeit auf das Bettelbrod gewiesen zu sein. Abgenutzt durch die mühseligste und dankbarste Arbeit, und keine Pension. Die wohlhabenderen Bauern von Rothenburg ließen den armen Lampe der Reihe nach an ihrem Tisch sich füttern, schenkten ihm auch dann und wann ein abgelegtes Kleidungsstück, und sein Nachfolger gönnte ihm eine Dachkammer im Schulhause. Dafür versprach ihm der Alte, ihn zum Erben seiner Bienenstöcke einzusetzen, die er angelegt hatte.

War es ein Wunder, wenn der neue Schulmonarch, mit diesem Beispiele vor Augen, zunächst darnach trachtete, sich recht tief in die Gunst der Rothenburger einzuschmeicheln und einzugreifen? Wie hätte er sich sonderliche Mühe mit den Kindern der ärmeren Bauern und vollends mit den Gemeindefindern geben sollen? Ja, Petermann's Regime und Christian Schulzen, die würden es sicherlich noch weit bringen, prozeßte er; aber die Andern! Es war seine feste Ueberzeugung, daß mit Marie nichts anzufangen sei. Wie verwundert starrte ihn nicht das Kind immer mit seinen großen hellbraunen Augen an! Sie begriff auch gar nichts, sie war zu dumm! Des Lehrers Urtheil über das Kind war für die gesammte Schulkugend ein Rechtstittel mehr, die arme Marie zu peinigen. Man darf nicht dumm sein oder dafür gehalten zu werden, wenn man ein Gemeindefind ist. Man muß die Zunge und nach Umständen auch die Fäuste zu brauchen wissen, um das unverschuldete Unglück auszugleichen.

Marie war aber fast stumm und sie blieb ihr ganzes Leben hindurch ein zartes, schwächliches Wesen, obgleich sie gesund war. Wäre sie nicht ein Glückskind, meinte Frau Wilder, so wäre sie gar nicht aufgefunden. Aber nie wurde wohl ein Glückskind so gehänselt, gepufft, herumgestoßen, wie Marie von ihren weiblichen und männlichen Schulgesährten. Sie war der schlimme Schilling, der Sündenbock für Alle und Alles. Sie begriff nicht, warum sie es war, warum mütterlich sich an ihr stoßen und zu reiben hatte, warum sie in der Schule Schläge bekam, wenn die Andern einen Schaber nach gemacht hatten. Stumm und verschüchtert schaute sie herein, und wenn es ihr nicht gelang, sich den Verfolgungen

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat Julius Deagart zum Schreiber bei der Temesvärer Staatsdomänen-Direction, Paul Medos und Johann Maró zu Rechnungsbeamten bei den Staatsgüterdirectionen ernannt. Zum Hilfsamte des königl. ungar. Ministeriums des Innern wurden Gustav Boltai und Carl Knapp zu Vice-directoren, Georg Subajdi, Gustav Karlicky, Hugo Geerd, Johann Marcsiffat, Josef Burchnig, Johann Ludwigh, Josef Jöldy und Josef Steffer zu Kanzleibeamten ernannt. Das Ministerium für Communicationen und öffentliche Bauten hat dem Eugen Szabó, welcher gegenwärtig in den Theißgegenden an der Seite des königl. Commissärs, als Concipist beschäftigt ist, den Titel eines Ministerial-Concipist verliehen.

Das k. ung. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat nachstehende Kundmachung erlassen:

„Die k. k. Statthalterei für Nieder-Oesterreich und Mähren hat, um die Einschleppung der in Ungarn grassirenden orientalischen Rinderpest zu verhindern, im Sinne der dort bestehenden Gesetze folgende Verfügungen getroffen, und zwar:

1. Die Einfuhr von Hornvieh, Schafen und Ziegen, sowie der von selbst abstammenden Rohproducte (mit Ausnahme der fabrikmäßig gewaschenen Wolle), eben so die Einfuhr von Heu, Stroh und Stummel aus den verzeichneten Gegenden Ungarns ist gänzlich verboten; die Einfuhr derselben aus feuchtfreien Gegenden wird jedoch unter folgenden Bedingungen gestattet:

a) daß die oben benannten Thiere und Rohproducte per Eisenbahn befördert werden; hinsichtlich des Raubfutters werden die an den dortigen Grenzen befindlichen Bezirks-hauptmannschaften den Eingangsort bezichtigen;

b) daß in Nieder-Oesterreich auf der Marchegger, Brucker und Neubörsler — in Mähren — auf der Lundenburger, Neudorfer und Mährisch-Strauer Eisenbahnstation nicht nur der gesunde Zustand aller Viehtransporte durch vorchriftsmäßig ausgestellte Viehpässe bewiesen, sondern auch durch Documente nachgewiesen werde, daß die Thiere und die von selbst abstammenden Rohproducte aus feuchtfreien Gegenden kommen; landwirtschaftliche Nutzthiere aber dürfen nach beiden Ländern nur mit Bewilligung der betreffenden k. k. Statthalterei oder der Bezirks-hauptmannschaften und unter gewissen Bedingungen importirt werden.

2. Der Bedarf von Schlachtvieh für Nieder-Oesterreich darf nur über die Ausladestationen Wien und Wiener-Neustadt, für Mähren aber auf der Kaiser Ferdinand-Nordbahn über die Stationen Lundenburg, Ödöng, Ungar-Grabisch, Hallein, Prerau, Leipnik, Pohl, Mähr. Wiraun, Braunitz, Raigern und Grün — auf der Staatsbahn über die Stationen Stalitz, Voskovicz, Zwittau, Hohenstadt, Littau und Olmütz eingeführt werden. Transporte von Thieren und Rohproducten, welche diese bezeichneten Stationen umgehen, werden confiscirt, die Inhaber aber im Sinne der bestehenden Gesetze bestraft.

(Verleihungen.) Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat die an der Osnier königlichen Oberrealschule erhabigte Professur im Zeichnen aus freier Hand dem academischen Maler und Zeichenlehrer am Künstschnur Obergymnasium Julius Toperczer und die Professur im geometrischen Zeichnen dem ordentlichen Professor und provisorischen Director am Kremnitzer Gymnasium Carl Schröder verliehen.

(Stiftungen.) Se. Majestät hat die erledigten Butler-, Temesvärer- und Szilagyischen Stiftungsplätze am Lybovicum an Stefan Szabó, Johann Probst, Béla Cötöcs, Em-

(Fortsetzung in der Beilage.)

durch die Flucht zu entziehen, so ergab sie sich wie ein Lamm in ihr Geschick. Sie klagte nicht, denn wenn hätte sie klagen sollen? sie meinte nur. Doch sie hatte Jemand, dem sie klagen konnte! Sie hatte lange darüber nachgedacht, was ein Gemeindefind sei. Es lag ihr schwer im Sinne, aber sie kam nicht hinter das Geheimniß. Endlich brach sie mit der Frage hervor. Die Witwe richtete ihre wasserblauen glässigen Augen auf das Kind, blieb aber stumm, denn sie hatte nicht verstanden, wonach sie gefragt worden. Sie hatte wieder von dem Glück geträumt, das ihr von Marie kommen sollte, und, in die Wirklichkeit zurückgerufen, bedurfte sie erst einiger Secunden, um sich zu überzeugen, daß sie in keiner goldenen Stube saß. Das Kind mußte seine Frage wiederholen, und in den Hühnchen der Frau schimmerte es verwundert auf, daß Marie nicht wisse, was ein Gemeindefind sei. Sie erklärte es, so gut sie vermochte.

„Bist Du denn nicht meine Mutter?“ fragte Marie bekommen, und die Witwe schüttelte den Kopf. Es blieb lange still zwischen Beiden. Marie schaute mit glühenden Wangen und tief athmend auf die Frau, welche sich bereits wieder in ihrer goldenen Stube befand, in der sie sitzen und nichts thun würde, wenn das Glück da war.

„Wo ist meine Mutter?“ fragte Marie plötzlich. „Todt!“ murrte die Witwe gleichgiltig. „Todt?“ Was ist todt?“

Die Frau starrte Marie an, sie wußte nicht, wie sie die Frage beantworten sollte. Rathlos wiegte sie den Kopf hin und her. — „Wenn Einer begraben ist auf dem Kirchhof!“ brachte sie endlich hervor.

Marie begann zu weinen. Sie hatte ein Grab gesehen und es schauerte durch ihre Seele die Vorstellung einer fortwährenden Finsterniß und der Einsamkeit unter der schweren Erde. Weinen und Schluchzen zog durch die öde Seele der Witwe und es erfaßte sie etwas wie Nührung, die ihr das glückliche Wort auf die Lippen führte: „Weine nicht! Wer stirbt, kommt in den Himmel.“

Die Thränen an den Wimpern der Kleinen stockten; ungewiß fragend blickte sie auf die Frau, welche fortjarr: „Du kommst auch hin, wenn Du todt bist!“

So viel hat die Frau seit Jahren nicht gesprochen, und erschöpft von der ungewohnten Anstrengung, tauchte ihre Seele wieder in die trüben Dunstmassen einer nimmer sich gestaltenden Traumwelt unter.

(Fortsetzung folgt.)

ngminister hat Ju-
mebärer Staats-
Böham Maró zu
rektionen ernannt.
Ministeriums des
Snapp zu Biedri-
Hugo Geórch,
ann Ludwig, Be-
beamten ernannt
en und öffentliche
er gegenwärtig in
Commissärs, des
sterial-Conseil

Industrie und
Nieder-Oester-
Ungarn geöff-
bern, im Sinne
nungen getrof-

en und Ziegen,
dichte (mit Aus-
eben so die
den versuchten
die Einfuhr der-
sch unter folgen-

Hohprodukte per
es Raufhütters
ndlichen Bezirks-
en;

der Marchegger,
auf der Kunden-
Eisenbahnstation
transporte durch
wissen, sondern
daß die Thiere
brachte auch aus
schäftliche Natur
mit Bewillig-
der der Bezirks-
nungen imper-

Nieder-Oester-
ien und Wiener-
Herinand Nord-
böding, Ungar-
Mähr. Stran,
Staatsbahn über
an, Gehensicht,
Transporte von
zeichneten Sta-
haber aber im

um für Cultus
glichen Oberra-
freier Hand dem
am Nünfischer
die Professur im
vieser und pro-
Carl Schrö-

erlebigen Batt-
gpläge am La-
la Cötöves, Cme-
in der Weilage

h wie ein Stamm
hätte sie klagen
nd, dem sie kla-
brachte, was ein
Sinne, aber sie
nach sie mit der
sferblauen glä-
dem sie hatte
Sie hatte wie-
Marie kommen
bedurft sie er-
af sie in seiner
Frage wieder-
merkte es ver-
Gemeindekind

ragte Marie be-
Es blieb lange
enden Wangen
ereits wieder in
en und nichts
plötzlich.

acht, wie sie die
den Kopf hin
dem Kirchhof!

n Grab gesehen
lung einer fort-
ter der schweren
der Seele der
B, die ihr das
ne nicht! Wer
einen stocken:
elche fortfabr;

gesprochen, und
tauchte ihre
er nimmer sich

rich Kamler, Anton Helmar, Anton Gólich, Wilhelm Csóbr,
Ignaz Jomborly, Alexius Kéleffy, Ludwig Szunhogyh, Ala-
dar Holicsányi, Victor Hactler, Albert Bánay v. Bónye,
dar Holicsányi, D. Póla, Péter Kányi, Ludwig Guoth,
Carl Hoflingh, D. Póla, Péter Kányi, Ludwig Guoth,
Eugen Hef, Ludwig Bancsó und Carl Janik vergeben und
gestattet, daß die Ludovicalistische Ludwig Benard und Ale-
gander Jarkas aus dem Erziehungs-Institute in den zweiten
Jahrgang der Cadetenanstalt eingetheilt werden.

(Namentlich der ungen.) Das Ministerium des In-
nern hat gestattet, daß der Komorner Benedictinerprofessor
Damaschin Schmidhauer seinen Namen in „Sas-
begy“, der Komorner Benedictinerprofessor Georg Rus-
ba in den seinigen in „Tordai“, und der Neutraer Ein-
wohner Emerich Danhol den seinigen in „Tárnozi“
umändere. Der Suurer Einwohner und Gemeindevor-
sitzer, sowie dessen Kinder Béla, Franzisca, Gi-
josef Maucha, und Maria in „Makkai“. Der S. A.
Jella, Jelantha und Maria in „Makkai“. Der S. A.
Jella, Einwohner Bernhard Weinberger, sowie dessen
Kinder Julius, Ottilie, Arthur, Alexander und Moriz in
„Széllósi“. Der Enghinger Herrschaftsjäger Friedrich
Hollech in „Hollósi“. Der Registrator in der kön. ung.
Finanzdirection Josef Raunn in „Rónai“. Der Neutraer
Einwohner Michael Sztruhala in „Riss“.

(Neu Märkte) Der Gemeinde Lepšónb im Vesz-
primer Comitate wurde die Bewilligung erteilt, jährlich am
25. Mai und am 12. October Jahrmärkte, an jedem Dou-
nerstag aber Wochenmärkte abhalten zu dürfen. Dem Markt-
flecken Tab im Somogyer Comitate wurde die Bewilligung
erteilt, an jedem Freitag einen Wochenmarkt abzuhalten.

Antwort Sr. Ehrw. des Herrn Oerrabbiners J. Steinhardt in Arad, auf eine an ihn gerichtete Zu- schrift mehrerer Wähler im Pékaker Bezirke in Be- treff des israelitischen Congresses.

(Fortsetzung.)
So sehr aber der Friede bei allen im Congresse zur
Verhandlung kommenden Fragen als unerrückbarer Gesicht-
spunkt fest gehalten werden muß, so hat doch auch die Nach-
siebigkeit ihre Grenzen, die nicht überschritten werden dür-
fen. Der Uncultur darf keine Concession gemacht
werden. Man darf die Behauptung nicht gelten lassen,
daß das Audentum die Wissenschaft und die Bildung schene,
daß die israelitische Religion, die nicht nur in ihren ältesten
Urkunden eine Religion des Lichtes genannt wird, sondern
auch durch ihren ganzen lichtvollen Gedankeninhalt sich als
solche bewährt, in der Unwissenheit ihrer Bekenner eine Stütze
finde. Man darf nicht gelten lassen, daß die Rabbiner, —
die Lehrer einer Religion, die sich in allen Lehren an
den vordem Menschengeist wendet und ihn zum Forschen
und Denken auffordert, die sich zur Begründung und Bekräf-
tigung ihrer Lehren auf Natur und Geschichte berufen und
diese selbst als reiche Quellen der Gotteserkenntnis empfindet,
— nur in solchen Schulen gebildet werden dürfen, aus denen
das Studium der exacten Wissenschaften, der Geschichte und
Philologie als „gefährlich“ oder als „zeitraubend“ verbannt
ist. Man darf nicht gelten lassen, daß die religiöse Erzie-
hung der Jugend mit einem geregelten Schulunterrichte un-
verträglich ist und daß israelitische Kinder durch ihre Aus-
bildung für einen bürgerlichen Beruf unfähig gemacht wer-
den, fromme Israeliten zu werden. Man darf keinem Para-
graf eines Statutes beistimmen, der von solcher Scheu ge-
gen Aufklärung und Bildung dicirt ist.

Ich gehe nun zu einem Gegenstande über, der seiner
Natur nach wohl weniger geeignet scheint, einen ernstlichen
oder gar bedrohlichen Kampf im Schoße des Congresses her-
vorzurufen, der aber voraussichtlich nichtsdestoweniger ein
Object vielfacher Meinungsdivergenzen bilden wird, und das
ist: die Gemeindeorganisation.

Sie erwarten wohl nicht, daß ich hier auf eine erschö-
pfende Darstellung der allgemeinen Principien und Beant-
wortung der vielfachen Detailfragen eingehen werde, die bei
der Behandlung dieses Gegenstandes in Erwägung kommen
müssen. Ich beschränke mich daher blos auf folgende Sätze.
Der Organismus der Gemeindeverfassung muß sich
auf freithetlicher Basis aufbauen, und in seiner gan-
zen Gliederung und Fügung muß der Grundfatz autonomer
Selbstverwaltung zur Geltung und in consequente Anwen-
dung kommen.

Dies ist nicht nur deshalb notwendig, weil die eben-
bezeichneten Grundfätze gegenwärtig überall in den Vorder-
grund des Zeitbewußtseins getreten sind und weil heutzutage
keiner Institution ein dauernder Bestand und eine gedeihliche
Wirksamkeit prognosticirt werden kann, die in ihren Grund-
lagen und in ihren Einrichtungen mit diesen Principien im
Widerpruch steht. Wer die Geschichte des jüdischen Ge-
meindewesens kennt, der weiß, daß dasselbe von jeher auf
dieser Basis beruhte, und obwohl es sich in seiner äußern
Form jedesmal den allgemeinen Anschauungen der Zeit accom-
modiren mußte, dennoch gewisse constitutionelle und auto-
nomistische Elemente aus seiner Verfassung niemals geschwin-
den sind.

Wenn wir der Staatsgewalt gegenüber das volle Recht
in Anspruch nehmen, unsere confessionellen Angelegenheiten
selbstständig zu ordnen und zu verwalten und eine Beschrän-
kung desselben nur in so weit für berechtigt halten, als sie
eben von der notwendigen staatlichen Superinspektion erheischt
wird, so dürfen wir uns einander um so weniger dieses
Recht verkümmern oder verkürzen.

Der Religionsgemeinde darf kein Recht und keine
Gewalt zustehen über das individuelle, häusliche und bürger-
liche Leben ihrer Mitglieder; ihre corporative Existenz darf
sich nicht über den bestimmten Kreis gemeinsamer Interessen
und Beziehungen hinaus erstrecken, für welchen sie eigentlich
und ausschließlich besteht, und selbst innerhalb ihres Kreises
dürfen ihre Beschlüsse und Handlungen so wie überhaupt
alle Functionen ihrer Organe ihre Berechtigung und Gel-
tungskraft aus keiner andern Quelle, als aus dem auf lega-
lem Wege zum Ausdruck gekommenen Gesamtwillen ihrer
gleichberechtigten Mitglieder schöpfen.

So wie das einzelne israelitische Individuum seinen
religiösen Pflichten nicht genügen und für seine religiösen
Bedürfnisse keine Befriedigung finden kann ohne sich mit an-

dem Genossen seines Glaubens zu vereinigen und in ge-
meindlichen Verband zu treten, so ist es unumgänglich not-
wendig, daß die auf solche Weise allenthalben entstandenen
örtlichen Religionsgemeinden gruppenweise zu einander in
Beziehung treten und größere Verbände bilden, um mit ver-
einten Kräften die cultuellen und sonstigen Anstalten zu be-
gründen und zu erhalten, für deren Beschaffung und Erhal-
tung die Kräfte der einzelnen Gemeinde nicht ausreichen.

Bei dem in unserer Zeit allgemein herrschenden Hang
und Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit
wird diese Nothwendigkeit wohl nicht allenthalben mit glei-
cher Bereitwilligkeit anerkannt. Doch müßte man der Hoff-
nung auf eine Besserung nicht nur unserer confessionellen
sondern auch unserer Culturzustände gänzlich entsagen, wenn
die seit einiger Zeit namentlich in den kleinen Gemeinden
auf dem flachen Lande so entschieden hervortretende, centri-
fugale Tendenz nicht bald durch eine bessere Erkenntnis und
Einsicht in das richtige Geleise gelenkt und innerhalb der
Schranken ihrer natürlichen Berechtigung gehalten würde.

Die kleinen Gemeinden auf dem Lande dürfen nicht in
der, oft von der Eitelkeit Einzelner genährten Selbstäu-
ßerung verharren, daß sie sich selbst genügen. Sie müssen
zu der Erkenntnis gelangen, daß sie, losgelöst von jedem
Zusammenhange mit den Schwestergemeinden, bei aller An-
strengung sich den kostspieligen Apparat von Gemeindevor-
richtungen, gleichsam in Miniatur für sich selbst zu schaffen, es
doch niemals weiter als bis zu einer kümmerlichen Existenz
bringen können und daß es in geistiger und materieller Be-
ziehung für sie nützlicher und jedenfalls auch würdiger ist,
als gleichbürtige Glieder am Leben eines großen, starken
Körpers theilzunehmen als in ihrer Vereinzelung ein zwar
eigenlebige aber mattes und bedeutungsloses Dasein zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

A u f r u f

an die im Rayon des Arader Honvébvereins
wohnenden Cameraden.

Bei der am 21. August l. J. in Pest abgehaltenen
Landes-Honvébversammlung wurde beschlossen, daß:

1. aus dem Centrum ein aus 5 Mitgliedern bestehendes
Comité erwählt werde, welches die Aufgabe und Pflicht
haben soll, die moralische Anerkennung der 1848er Honvéb,
sowie die Beförderung deren materiellen Interessen, sowohl
an den Stufen des Allerhöchsten Thrones, wie auch bei der
Regierung und im Wege der Presse zu befördern;

2. daß die Provinzvereine angewiesen werden sollen,
unverzüglich das Verzeichniß derjenigen an das Comité ein-
zusenden, die

- a) in der zu errichtenden Honvébarmee dienen wollen;
- b) die auf Pension oder Ruhegehalt Ansprüche machen;
- c) die ein für allemal befriedigt zu werden wünschen;
- d) das Verzeichniß der unterstützungsbedürftigen Wit-
wen, Waisen und Arbeitsunfähigen; und schließlich
- e) die aller materiellen Unterstützung entsagen.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es nothwendig, daß
sich jeder Honvéb selbst äußere.

Daher werden alle im Rayon des Arader Honvébver-
eines wohnenden Cameraden aufgefordert, daß sie vor dem
oben genannten Conseribungscomité von Sonntag den
18. October l. J. anfangen bis inclusive
Sonntag den 8. November, stets nur Sonntags
Vormittags 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis
6 Uhr in der Wohnung des Vicepräsidenten, Orszy-
gasse Nr. 24 in Arad, wegen Abgabe ihrer Willens-
äußerung sich einfinden mögen.

Arad, 12. October 1868.
Hlátky János, Vereins-Notar Oberlieutenant.
Vass István, Vicepräsident, Hauptmann.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 17. October. Bei dem immer lebhafter her-
vortretenden Wunsche vieler Eltern, ihre Kinder in fremden
Sprachen unterrichten zu lassen, hat sich natürlich auch die
Nachfrage nach tüchtigen Lehrern für den Unterricht in
diesen Sprachen vermehrt, so daß, trotzdem unsere Stadt
mehrere tüchtige Männer in diesem Fache aufzuweisen ver-
mag, immer noch eher ein Mangel als ein Ueberfluß an
Lehrern fremder Sprachen sich fühlbar machte; eine Ver-
mehrung derselben also für Viele nur erwünscht sein muß.
Eine solche ist nun durch die Niederlassung des in weiten
Kreisen vortheilhaft bekannten Professors der französischen
Sprache und Literatur, Herrn Szoz, in unserer Stadt
eingetreten. Dieser Herr betreibt den Unterricht nicht als
Dilettant, sondern als durchgebildeter Fachmann und hat sich
durch mehrere sprachwissenschaftliche Werke einen sehr vor-
theilhaften Ruf erworben. Wir können daher denselben mit
gutem Gewissen Eltern und Erziehern um so mehr empfehlen,
als ihm neben seinem ausgedehnten sprachlichen Wissen, na-
mentlich bei dem Unterricht in der französischen Sprache
noch der Umstand zu Statten kommt, daß er eben ein ge-
borener Franzose ist. Reflectirenden bemerken wir, daß Herr
Szoz in der Estergasse Nr. 12 wohnt.

* Weil wir eben vom Unterricht gesprochen, wollen
wir gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht haben, daß in
der schnell beliebt gewordenen, gut geleiteten Mädchen-
erziehungs-Anstalt des Fräulein Marie Sziklah der
Unterricht am 28. d. M. beginnt.

* Unser verdienstvoller Mitbürger, so meldet die „Tem.
Ztg.“, General Georg Klapka, hielt bei seiner jüngsten
Anwesenheit über die feinerzeitige Situierung des Bah-
hofes der Arad-Temesvár-Drsovaer Eisen-
bahnlinie mit der seitens unserer Repräsenanz eximittirten
Eisenbahncommission eine Berathung. Bei dieser Gelegen-
heit wurde im Hinblick auf die Eventualität der Concentration
mehrerer Schienenstränge in Temesvár, die Idee der Be-
gründung eines Central-Bahnhofes angeregt und für
das weite Terrain am linken Ufer zwischen den Meier-
höfen und der Vorstadt Fabrik in Aussicht gestellt. Nachdem
dies nur eine Vorberathung war, wurde mit Rücksicht auf
die Wichtigkeit der Frage, die in maßgebenden Kreisen noch
einen weiteren Ideentausch erheischt, kein Beschluß gefaßt.
Die weiteren Verhandlungen werden mit dem Bevollmäch-

tigten des Generals gepflogen und hoffen wir eine Befriedi-
gung allseitiger Interessen zu erreichen.

* Mit Bezug auf die in Folge a. h. Entschließung
rückichtlich der Verjorgung jener ehemaligen k. k. Officiere,
welche im Jahre 1848 in die damals errichteten Honvéb-
bataillone eintraten, beim Ministerium für Landesverteidi-
gung eingesetzte Commission hat das genannte Ministerium
in einem Circularerlasse an sämtliche Jurisdictionen er-
öffnet, daß die Thätigkeit dieser Commission, beziehungsweise
die Beendigung der ihr übertragenen Arbeiten durch den
Umstand gehemmt und verzögert wird, daß die Jurisdiction-
nen die von den Militärcommanden in einzelnen Fällen er-
betenen Auskünfte über solche ehemalige Officiere entweder
gar nicht oder nur nach vielfältigen Urzügen ertheilen. Um
nun diese Angelegenheit endlich auszutragen, werden die
Jurisdictionen angewiesen, diesbezügliche Zuschriften der
Militärbehörden mit thunlichster Beschleunigung zu erlabigen.

* (Realschulen.) Im „Budapesti Közlöny“ lesen
wir folgenden Ausweis der Realschulen Ungarns. Es befin-
den sich speciell in Ungarn 4 Ober- und 14 Unterrealschulen,
zusammen 18. Darunter werden 3 von der Regierung un-
terhalten und 15 von Privaten. Die Summe der Schüler
war im Schuljahre 1867—68 2645. Darunter 1571 Un-
garn, 845 Deutsche, 56 Slaven, 136 Serben und Croaten,
22 Rumänen, 6 Italiener, 5 Polen, 1 Ruthene, 3 Eng-
länder. Der Confession nach: 1782 Katholiken, 152 Grie-
chisch-Orientalen, 164 Protestanten, 547 Israeliten. Dem-
nach liefert das größte Contingent der Realschüler nach
Confessionen: Katholiken 67.38, Juden 20.68, Protestanten
6.20, Griechisch-Orientalen 5.74 Percent. Der Unterricht
wurde von 143 weltlichen und 31 geistlichen Professoren
ertheilt. Den Pflichten der Schüler sind nicht nachgekommen
453, also 17.5 Percent der gesammten Schüler. Es ent-
fallen auf einen geistlichen Professor je 15.35 Schüler, auf
einen weltlichen je 18.5 Schüler.

* (Das Erdbeben in Südamerika.) Nach-
trägliche Berichte aus den Centralpunkten des Erdbebens in
Südamerika enthalten noch immer grauenhafte Schilderungen.
Quito war durch den Gestank der unerblicklichen Leichen eine
wahre Hölle. In Arica und Arequipa plünderten raubstü-
chtige Banden, unter denen sich sogar Soldaten der Garnison
befunden haben sollen, worüber große Feindschaft zwischen
der Besatzung und den Stadtbewohnern entstand. In Arica,
woselbst noch am 29. August Erdstöße verspürt wurden, zog
man angeblich noch immer lebende Menschen aus den Ruin-
en. Dort wie in allen anderen heimgesuchten Plätzen fürchtet
man, daß die Ausbünstung der Leichen eine Pest erzeugen
würde. Ecuador allein — so versichern diese Berichte —
hat 40,000 Tode zu beklagen.

Handels- und Börsennotizen.

L. R. Arad, 17. Oct. Es ist im Laufe der Woche
keine Besserung im Getreidegeschäfte eingetreten; den
allseitig matten Verichten des Auslandes folgend, haben die
Preise sämtlicher Fruchtgattungen eine Einbuße erlitten,
ohne daß dadurch ein größerer Verkehr stattgefunden hätte,
da es an fremden Ordes mangelt und die Speculation sehr
reservirt vorgeht. Von

Weizen gelangten 5000 Megen in 85-, 86- und
87-pfund. Qualität zum Durchschnittspreise von fl. 3.62½
per Zollcentner zum Verkaufe; ferner 800 Ctr. 83—83½
bahnfrei hier á fl. 3.20 Von

Korn wurden 1500 Megen á 80 Pfund á fl. 2.55
bahnfrei verkauft; heute ist dieser Preis nicht erreichbar,
da es auch am Bester Plake in diesem Artikel flauer geht.
Gerste hier meistens in untergeordneter Waare vor-
kommend hat sich auf 1.60—50 ein detail ermäßigt.

Die Zufuhren in neuem Kufuruz fangen an belang-
reich zu werden, in Folge dessen sich die Preise auf fl. 1.45—
50 ermäßigten; für Terminwaare besteht zwar noch immer
Nachfrage, doch stellen Producenten zu hohe Preise, die
keine Berücksichtigung finden verkauft wurden 3000 Megen
in den nächsten 2 Monaten lieferbar á fl. 1.50; pr. Feber
bis März blieb eine größere Partie á fl. 1.75 offerirt. Auch
Spiritus hat sich bei vermindelter Nachfrage und
geringerem Consum im Preise gedrückt; prompt ein gros
bebingt heute 48—48½ fr., en detail 49—49½ fr. pr. Grad
sammt Faß.

Die Wochenmarkt zu fuhren waren diesmal durch-
wegs gut.

Weizen galt je nach Qualität fl. 2.60—75 bis fl.
3.60; untergeordnete kernschüssige Waare wenig beachtet, galt
fl. 2.30—40.

Korn gute Waare fand fl. 2.30 gute Abnahme; unter-
geordnete rothenhaltige Waare war á fl. 2 erkäuflich, fand
aber wenig Beachtung.

Gerste brückte sich bei guter Zufuhr in bester Waare
auf fl. 1.60—65, während untergeordnete Waare fl. 1.40—
45 gekauft wurden.

Fisolen weiße galten bei mäßiger Zufuhr fl. 3.75—
80—3.90.

Die Witterung bleibt anhaltend trocken und heiter.

Temesvár, 15. October. (Geschäftsbericht
von Hétsek und Rosenberg) Bei schwachem Ver-
kehr konnten sich unsere vorwöchentlichen Getreidepreise
im Laufe dieser Woche nur mit Mühe erhalten, und haben
am heutigen Wochenmarkte bei sehr lebhafter Zufuhr wieder
einen Abschlag erfahren. — Das Geschäft in Weizen stag-
nirt, weil die Besitzer trotz der abwärtenden flauen Berichte
unserer maßgebenden Märkte sich nicht zu Concessionen ver-
stehen wollen. Für Roggen, von welchem circa 5000 Megen
in den letzten Tagen á fl. 2.50 aus dem Lager verkauft
wurden, wird nur noch fl. 2.45 bewilligt. Mais, prompte,
neue Waare wurde für unsere Spiritus-Brennerei á fl. 1.60
bis fl. 1.65 bezahlt, hingegen blieben Termine vernachlässigt,
weil sich die Speculation noch reservirt hält.

In Gerste und Hafer kein Geschäft. Wir notiren:
Weizen 83—89½pfd. fl. 3—3.10, 84—89½pfd. fl.
3.20—3.30, 85—89½pfd. fl. 3.60—3.70, 86—89½pfd. fl.
3.80.

Roggen 78—80pfd. fl. 2.45—2.50,
Gerste 58—60pfd. fl. 2.10—2.15, 65—70pfd. fl.
1.75—1.80.

Hafer 45—48pfd. fl. 1.45—1.55.

Wais neuer prompt fl. 1.60—1.65, December-Jänner fl. 1.70, März—April fl. 1.80.
 Alles, erste Kosten ab Magazin. Regenwetter.
 West, 16. Oct. Im Getreidehandel war es ziemlich ruhig. Weizen blieb von Seite der Exporteure sehr reaktiv und der Verkehr ausschließlich auf den Mühlbedarf beschränkt und zu festen Preisen bezahlt. Mindere Gattungen aber bei Zurückhaltung der Exporteure in matter Stimmung. Der Absatz betrug ca. 12.000 Ctr. 87 1/2 Pfd. fl. 4.80, 85, 87 Pfd. fl. 4.80, 86 Pfd. fl. 4.50, 85 Pfd. fl. 4.45, Alles 3 M. 87 Pfd. fl. 4.76, 86 Pfd. fl. 4.50, 85 Pfd. fl. 4.30—35, 84 Pfd. fl. 3.95—4.10, 83 1/2 Pfd. fl. 3.85—90, 83 Pfd. fl. 3.80. Alles Gatt. Roggen blieb matt und gelangten nur durch höher gestellte Forderung der Exporteure ca. 2.000 Mq. zum Verkauf, 78—80 Pfd. fl. 2.95—3.00. Gerste hielt sich in schöner Waare beachtet, und im Preise fest. Der Absatz betrug ca. 10.000 Mq. Malwaare zu fl. 2.50—80. Futterwaare fl. 2.25—45. Hafer blieb beachtet, und im Preise fest. Verkauf wurden ca. 15.000 Mq. fl. 1.08—12. Mais blieb in guter Nachfrage. Der Absatz betrug bei festem Angebot ca. 3000 Centner. Man zahlte für Weizenwaare fl. 2.60—65, Weizen Weizen fl. 2.50—55 beschränkt.

Schluss-Course der Wiener Börse
 vom 16. October.

Staatsfonds.		Staatsloose.	
Geld.	Baars.	Geld.	Baars.
5p Ct. in öst. Währ.	54.80	1860 zu Fünftel	92.75
„ dito. Steuerfreie	58.70	1864 Ganzes	95.30
„ Steueranl. 3p	95.00	1864 zu 4p Ct.	79.00
„ Met. Waicoup	57.80	1860 zu 5p Ct. Ganzes	83.70
„ 4p Ct. Metallg.	51.75		
Grundentl.-Oblig.			
ungarische	74.00	1860 zu Fünftel	92.75
„ rumän.	72.00	1864 Ganzes	95.30
„ croatische u. slav.	75.25	1864 zu 4p Ct.	79.00
„ galizische	66.00	1860 zu 5p Ct. Ganzes	83.70
Bankpandbriefe.			
National öst. W. verl.	93.10	De. B.-Gred.-A. 5p Ct.	102.25
„ öst. Cred.-Anst. 4p Ct.	74.00	„ Domänen à 120 fl.	—
„ ungar. B.-Gred.-Anst.	91.00	„ Silb.	88.30
„ 5p Ct.	91.25	„ Hypothekens. böhm.	89.00
In Silber verz. Fonds.			
„ Nat. öst. Coup.	61.00	„ Anleihe 1864	67.50
„ dito Juli dto.	62.20	„ detto 1865	71.00
Bank- und Industrieactien.			
Creditactien	209.50	„ Compt. böhm.	130.00
„ ungar. Creditactien	84.75	„ dito. mähr.	193.00
„ Anglo-östr. Bank	153.50	„ Lloyd	233.00
„ Bankactien	757.00	„ Donau-Dampfsch.	577.00
„ öst. Bodencred. für	192.00	„ Pfandleih.-Act. 60p Ct.	126.50
„ 80 Silb.	195.00	„ Pester Kettenbrüde.	430.00
„ Compt. anstalt.	636.00		
Eisenbahnactien.			
Nordbahn	185.50	„ Südbahn zu 500	—
„ Staatsbahn	259.30	„ fl. C. M.	—
„ Südbahn	186.75	„ Lepziger zu 200 fl. C.M.	185.00
„ Elisabeth-Westbahn	162.50	„ Brünn-Köflinger	—
„ öst. Carl-Ludw.-Bahn	208.00	„ Graz-Köflinger	135.00
„ Gernomitzer	185.00	„ Ung. Nordbahn	—
„ Böhmische Westbahn	153.50	„ Siebenbürg. à fl. 200	—
„ Nordb.-Westbahn	151.00	„ Silber	146.00
„ Nordb.-Westbahn	151.00	„ Rudolfsbahn 30p Ct.	136.00
„ Eisenbahn (70 p Ct. Einzahl.)	148.00	„ Silber	136.00
Wechsel. (3 Monat.)			
Augsburg, für 100 fl.	96.55	London 10. P.	115.90
Frankfurt 100 fl.	96.90	Paris 100 Francs	45.96
Samborn 100 fl.	85.25		

Cofe.

Kredit	137.00	137.26	Bähr Clary	33.00	34.00
Dampfschiff	91.50	92.00	„ Graf St. Denis	30.50	31.50
Erzieher	118.00	120.00	„ Dner	30.50	31.50
ditto à fl. 50.	53.00	54.00	„ Fürst Windischgrätz	21.75	22.25
Fürst Esterházy	150.00	155.00	„ Graf Waldstein	21.50	22.50
„ Galm	9.50	10.00	„ Kratesch	14.50	15.50
Fürst Pálffy	28.50	29.00	„ Rudolfs-Cofe.	13.50	14.25

Comptanten.

Kronen	9.56	9.65	Preuß. Friedrichsd'or	11.69	11.70
„ Münz-Dufaten	5.53	5.54	„ Englische Sovereign	1.70	1.71
„ Rand	9.25	9.26	„ Preussische Cassenann	113.65	113.85
„ Napoleonsd'or	9.25	9.26	„ Silber	113.65	113.85
„ Russische Imperials	9.25	9.26	„ Silbercoupon	113.65	113.85

Wien, 16. October. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 210.50, gingen bis 209.80, schlossen 209.80, Staatsbahn 260.30—259.30, schlossen 259.50—60, Lombarden 187.20—186.80, schlossen 187.1866er Anl. 58.75—58, 1860er Cofe 83.80—70, schlossen 83.75, 1864er Cofe 95.78—50, schlossen 95.60—60, Banfactien 758—759, Napoleons fl. 9.25 1/2—26.

Trotz der neuen Steigerungen an der Pariser Börse blieb die hiesige flau und drückten Verkäufe der Plagipreculation die Course der meisten marktgängigen Effecten. Von Staatspapieren verloren Nationalanlehen und 1864er Cofe 2/10, Banfactien fielen um fl. 2.— Creditactien jedoch nur 1/10. Von Eisenbahnactien wurden Kaiser Ferdinand-Nordbahnactien um 1/2 p Ct. niedriger, wogegen ungarische Nordbahnactien um fl. 4 höher gekauft wurden; Staatsbahn küßten 1/10 fl. ein, Lombarden aber lebhafter im Verkehr, stiegen um fl. 1.1/2, fast alle andern Eisenbahnactien wurden billiger abgegeben. Von Eisenbahnprioritäten waren jene der Nordbahn in Silber bis 3/4 fl. höher begehrt. Fremde Valuten fast völlig unverändert.

Wien, 16. Oct. A b e n d b ö r s e Creditactien 209.60, Nordbahn 185.50, Staatsb. 259.30, 1860er Cofe 83.60, 1864er Cofe 95.30, Napoleonsd'or 9.25 1/2, ung. Creditactien 83, Galizier 207.75, Alföld 147.50, Tramway 109. Schluß matt.

Wochenmarktpreise vom 16. October.

Wiener Meizen	Bestes		Mittleres		Mindestes	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	25	—	—
Halbfrucht	2	50	2	25	—	—
Korn	2	35	2	30	—	—
Gerste	1	50	1	40	—	—
Hafers	1	60	1	55	1	50
Kukuruz	1	50	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	—	—	—	—	—
Buchenholz	—	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	—	—	—	—	—	—

Arader Begräbnisverein.

Der „Arader erste Begräbnisverein“ wird Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaale eine Generalversammlung abhalten, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden. — Gegenstand derselben ist die Modification der Statuten.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
 31. Juli. Samuel Weißberger, Hausirersohn, isr. Monate, Bräune. — 8. Aug. Leopold Ehrlich, Hausirersohn, isr., 4 1/2 Monate, Diarrhoe. — 18. Hugo Ottenberg, Hausirersohn, isr., 14 Tage, Lungenentzündung. — 24. Alois Koch, Fleischhauer, isr., 57 Jahr, Leberabscess. — 6. September. Johanna Kohn, Brennerbesitzerstochter, isr., 3 Jahr 8 Monate, Bräune. — 7. Ludwig Steiner, Köchinensohn, isr., 1 Jahr, Abzehrung. — 10. October. Jacob Kallmüller, r. l., 50 Jahr, Lungenjucht. — 12. Clara Kovács, Waibe, r. l., 8 Jahr, Gehirnentzündung. — 13. Anna Csorbás, Zimmermannstochter, r. l., 1 Jahr, Zahnen. — Cornelia Kethibel, Eisenbahnbeamtenstochter, r. l., 6 Wochen, Krämpfe. — Ludwig Bélik, Tagelöhnersohn, r. l., 1 Monat, Krämpfe.

Pernyaba.
 10. October. Gyula Don, Ackermannstochter, gr. or., 2 Jahr, Typhus. — Josef Tonta, Schmied, r. l., 48 Jahr, Leberjucht. — 12. Dionis Ficzek, Köchinensohn, r. l., 17 Monate, Fraisen.

Sarkab.
 10. October. Anna Krestics, Fischerwitwe, gr. or., 3 Jahr, Altersschwäche. — 12. Albert Franz, Köchinensohn, r. l., 14 Monat, Abzehrung. — 15. Anna Kebabli, Cigarrenmacherwitwe, gr. or., 53 Jahr, Typhus.

Gaja.
 9. Oct. Piroška Emerich, Schäfersohn, r. l., 3 Monate, Krämpfe. — 10. Val Rebeta, Tagelöhnerstochter, ref., 2 Jahr, Typhus. — 12. Banacán Ruska, Ackermannstochter, gr. or., 48 Jahr, Typhus. — 13. Leizyhel Sara, Bäckerstochter, ref., 59 Jahr, Abzehrung. — Manye Lazar, Tagelöhner, gr. or., 19 Jahr, Typhus.

Buzsák.
 12. October. Ruska Julia, Gärtnerstochter, r. l., 1 Tag, Krämpfe.

Theater.

Sonntag den 18. October l. J.
Uj Jerusálem.
 (Nieu-Jerusalem.)
 Charaktergemälde mit Gesang in 3 Theilungen von Kaiser, übersetzt von Káfy. Musik von Carl Mikóczy.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien
 vom 17. October 1868.

5% Metalliques	57.30
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.00
5% National-Anlehen	62.00
1860. Staatsanleihe	83.00
Banfactien	75.00
Creditactien	210.00
Wechsel-Cours.	
London	115.00
Silber	115.00
Ducaten	53.00

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider.
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Geschäfts-Eröffnung.

Der erachtlich Geachtete beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß er in der Forraygasse, im Graf Nadasdy'schen Hause eine **Männerkleider-Niederlage** errichtet hat, woselbst auch alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf Bestellung angenommen und prompt ausgeführt werden. Um zahlreiche gütige Aufträge bittet Arad im October 1868.

achtungsvoll
Johann Blau.

In der von Seite des hohen kön. ung. Cultusministeriums concessionirten, unter der besonderen Aufsicht der Stadt stehenden

Mädchenerziehungs-Anstalt

der Geachteten, Hauptplatz Nr. 43, im 1. Stock, beginnen die Einschreibungen am 21. der regelmäßige Unterricht aber am 28. d. M.
 Die Geachtete erlaubt sich demnach ihre Anstalt der gütigen Beachtung der h. l. Eltern bestens zu empfehlen.
 Arad, im October 1868.

(768-13)
 Inhab. rin der Mädchenerziehungs-Anstalt.
Marie Sziklay,

Verkauf mit Garantie.

JOHANN HERRLING,
 Gasse der Theater- und Schönen-Gasse Nr. 1,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Dittmar'scher Petroleum- u. Ligroine-Lampen
 besser Construction, (703-10.30)
 so wie die hiezu gehörenden
 Cylinder, Dochte, Kugeln und Stürze,
 zu den
äußerst billigsten Preisen;
 ferner:

Ein großes Lager von feinstem unentzündlichem Petroleum, das W. Pfund zu 18 kr., Ligroine, das Pfund zu 36 kr.,
 hier, so wie in seiner Filiale zu Neu-Arad.
 Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Zu vermietthen.

Im Ledeschl'schen Hause Nr. 4, nächst dem Bahnhofe, sind mehrere geräumige Wohnungen sowohl im ersten Stock als auch zu ebener Erde zu vermietthen und vom 1. November l. J. zu beziehen. — Dasselbst ist auch ein zu einem **Wirths-Geschäft geeignetes Local**, entweder mit vorgelegten oder auch eigenen Getränken ebenfalls vom 1. November l. J. an zu vergeben. — Näheres in der Kreislererei nebenan. (767-2,3)

Zu vermietthen.

Am Eck der Pester-Straße, im ersten Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Holzlage vom 1. November l. J. an zu vermietthen.
 Näheres im Hause daselbst, in der Specerei-Handlung bei **Géza Tapolicsanyi.**

Leihsäcke

zu 1 1/2 kr. pr. Woche und Stück sind zu haben bei
A. Deutsch,
 Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade.
 (767-2,6)

Ein Lehrling

findet sofort Aufnahme in der Specerei-Handlung des **Sigmund Lustig.**
 (766-3,3)

Zur Beachtung.

Die von Seite der Arader Gasbeleuchtungs-Gesellschaft für den 11. October l. J. bestimmte constituirende Generalversammlung, wozu der Weinkle wegen erst am 18. October l. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhaussaale abgehalten, wozu die Actionäre eingeladen werden, wird am 3. October 1868.

Johann Tedeschi,
 prov. Aufsichtspräsident.

Johann Urbányi,
 prov. Aufsichtspräsident.

Grösste Europäische Fabrik
 Erste österr. kaiserl. königl. priv. gegen Feuer u. Einbruch sicherer **Cassen** von **F. Wertheim & Co.** in **WIEN.**
 Unerreicht in der Sicherheit gegen Feuer wie gegen Einbruch. **1000 Dukaten** Jedem, der unser Schloss ohne Schlüssel aufsperrt.

Niederlage: Rathhausgasse, Eck des Hauptplatzes, im Herrn Carl Kohn'schen, vormals Stois'schen Hause.

STEFAN SZVATEK,
 Kürschnermeister in Arad,

Niederlage: im eigenen Hause, Inselgasse Nr. 4
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager nach dem neuesten Geschmack selbstverfertigter **Pelzwaaren-Gegenstände für Herren und Damen.**
 sowie auch das damit verbundene **Wandwaaren-Geschäft**, der gütigen Beachtung eines hochverehrten Pelz- und Wandwaaren bedürftigen Publikums.
 (724-4,7)

Aufträge vom geringsten bis zum höchsten Betrage werden innerhalb 24 Stunden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Mailänder 10 Francs-Lose,

(garantirt von der Stadt Mailand)
Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.

Diese Lose, von welchen jedes einzeln gezogen werden muß, sind in Folge des äusserst günstig gestellten Spielplanes allgemein beliebt und ist deren Anschaffung durch den geringen Preis derselben Jedermann ermöglicht. Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am

16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December,
 mit Haupttreffer von
100,000, 2mal 50,000 und 30,000 Fr. in Gold,
 nebst bedeutenden Nebentreffern.

Ein Verlust ist nicht möglich, da der kleinste Treffer den Anschaffungspreis erreicht.
 Diese Lose sind zu haben in Arad bei

Sigm. Schwarz,
 Specerei-Handlung „zum Drangenbaum.“

(591-66)

Die vorerwähnten Lose werden prompt effectuirt. Die vorerwähnten Lose genießen besondere Begünstigungen.

!! Fabelhaft billiger General-Ausverkauf !!

General-Ausverkauf.

Statt 1 fl. nur 60 kr.

Das sind **40 Percent** Rabatt.

Aut. Verkauf der russischen Ex- und Import-Gesellschaft bei ihrer General-Verammlung in St.-Petersburg am 1. 13. August 1. 3. und mit Genehmigung des dortigen Concurs-Gerichtes müssen sämtliche

Leinen und Wäsche,
 welche zur jetzigen Saison in den russischen Fabriken Europas auf Rechnung der mittlerweile fallst gewordenen, in ganz Rußland bekannten und renommierten Firma **Gebrüder Tremoll** angekauft wurden, um jeden Preis und in farscher Zeit **IN WIEN** verkauft werden.

40 Percent Rabatt gewährt die Ex- und Import-Gesellschaft den pl. t. Annehmern aus dem Grund, weil sie erstens den bedeutenden russischen Zoll, ferner die in Silber zu bezahlenden Frachten bis St.-Petersburg erpart, und dadurch ihre 260,000 fl. Guthaben an der Firma eher hereinzu bringen hofft. Als Vertreter hat sie den Kaufmann

verläng. Kärntnerstrasse 57, **P. L. Goldberg in Wien,** verläng. Kärntnerstrasse 57,

bestellt, von wo Bestellungen unter Garantie der vollkommensten Echtheit und Güte nach allen Richtungen per Eisenbahn oder Nachnahme versendet werden.

Preiscurant zu festen Preisen:

- 1200 Stück englische Chiffons per Elle zu fr. 20, 25, 30 und 35 die feinsten.
- 1600 Duzend Leinen-Taschentücher, das 1/2 Duzend 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
- 6000 Duzend echte holländische Taschentücher zu fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6 die feinsten.
- 2000 Duzend französische Zwirn-Battisttücher zu fl. 2.25, 3, 4, 5, 6 und 8.
- 1650 Stück Violefelder Leinwand für 5 Damenhemden fl. 6, 8, 10, 12 und 15.
- 1250 Stück echt holländische Leinwand, Handgepinnt, für 6 Herrenhemden, zu fl. 10, 12.50, 15, 20 bis zur feinsten Qualität.
- 1200 Stück belgisches Leinen-Handgepinnt, 1/2 Stück zu fl. 15, 20, 25, 30, 40 bis zur feinsten Qualität.
- 850 Stück deutsche Hausleinwand zu fl. 10, 12, 15 und 20.
- 1400 Stück Garnleinwand, beste Qualität, zu fl. 6.50, 8, 10, 12 und 15.
- 400 Stück Herrnhuter Leinwand für Unterhosen und Nachthemden, doppelt gewebte Fäden, zu fl. 8.50, 11, 14 und 18.
- 650 Stück feinste irische Leinwand für 12 Herrenhemden, zu fl. 25, 30, 40 und höher, bis zur feinsten Sorte.
- 1100 Stück echte Nürnberger Leinwand zu fl. 24, 33, 45 und höher, bis zur feinsten Qualität.
- 500 Stück Nürnberger Leinen-Handgepinnt, dreifach gewonnene Fäden, für Leintücher, 3/4, 10/4, 12/4 breit, zu verschiedenen Preisen.
- 1000 Duzend Handtücher oder Tisch-Servietten zu fl. 1.50 das halbe Duzend und theurer, bis zur feinsten Qualität.
- Eine bedeutende Partie weiße und farbige Tischtücher, von fl. 1.50 angefangen bis auf fl. 6 das Stück.
- 600 Stück Garnitur für 6, 12, 18 und 24 Personen, in Zwisch und feinstem Atlas-Damast, in verschiedenen Preisen.
- 2000 Ellen verschiedener holländischer, belgischer und englischer Leinwandstoffe, zu 4, 6, 8 und 12 Ellen, pr. Elle fr. 35, 40, 50 und bis zur feinsten Qualität.
- 250 Duzend Dessert-Servietten, weiß und farbig, zu fl. 1.25 und höher.

Preiscurant von Herren- und Damen-Wäsche:

- 1000 Stück Herren-Hemden aus Weißgarn-Leinwand, fl. 1.50, 1.80, 2.00.
- 6000 Stück Holländer oder Nürnberger Hemden, zu fl. 2.50, 2.80, 3, 3.50, 4.50.
- 5000 Stück feinste Irländer oder Belgisch-Leinen-Hemden, fl. 5.50, 6, 7, 8.
- 600 Stück allerfeinste, eleganteste Façon, mit Battist-Einfaß, fl. 6.50, 7.50, 8.50 bis 12.
- 4500 Stück weiße englische Chiffon-Hemden, fl. 1.50, 1.80, 2.50, 2.80 bis 3.
- 2500 Stück elegante Ball- oder Soirée-Hemden zu fl. 3.50, 4.50, 5, die feinsten fl. 6.50.
- 850 Stück farbige Chiffon-Hemden verschiedener Dessins, fl. 1.80 7, 2.50 und 2.80.
- 5000 Stück farbige Englisch-Chiffon-Hemden, Specialitäten, fl. 3 3.50, 4 bis 4.50 die feinsten
- 2000 Stück Leinen-Herren-Unterhosen aus guter schlesischer Leinen, fl. 1.20, 1.50, 1.80.
- 4000 Stück aus Nürnberger Leinen, fl. 1.80, 2, 2.20, 2.50 und 2.80.
- 3500 Stück mit englischen Jacquardern, rot gestreift, fl. 2.80, 3, 3.50, die feinsten fl. 4.
- 500 Stück Herren-Nacht-Hemden aus feinstem Angora-Wolle, in allen möglichen Farben, glatt und gestreift, so auch carirt, bis Stück zu fl. 3.50, 4, 4.50, 5, die feinsten fl. 6.
- 500 Stück weiße Manill-Jacken zu fl. 4.50, 5, bis 5.50 die feinsten =
- 100 Duzend englische Herren-Halskragen, jede Façon, das Duzend fl. 1.80, 2, 2.50.
- 2500 Duzend englische Seiden, weiße und farbige, in Baumwolle, so auch aus feinstem Angora-Wolle, das ganze Duzend fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7 bis 12 die feinsten.
- 7600 Stück Leinen-Damen-Hemden, glatt, fl. 1.50, 1.80, 2.20, 2.50.
- 4000 Stück Schweizer-Hemden mit Faltenbrust, fl. 2.80 bis 3.50.
- 1000 Stück Eugenie, elegante Façon, das Stück zu fl. 3.50 bis 4.50.
- 2500 Stück Gisela, neueste Façon, das Stück fl. 3.80.
- 1500 Stück Herz, gestickt, elegant, das Stück fl. 2.50.
- 2000 Stück reich gestickte Naveus-Hemden zu fl. 4.50, 5.50 bis 6.50.
- 1500 Stück eleganteste und feinste Jacken-Hemden, fl. 6.50, 7.50.
- 800 Stück Damen-Nacht-Hemden mit langen Ärmeln, fl. 3.50, 4 bis 4.50.
- 1500 Stück allerfeinste, elegant ausgestattete, reich gestickt, fl. 5.50, 6 bis 7.
- 2500 Stück englische Chiffon-Corsets zu fl. 1.50, 1.80, 2.25, 2.50, 2.80
- 800 Stück elegante Façon, fl. 3, 3.50, 4 bis 4.50.
- 2000 Stück aus feinstem englischen Battist mit echten Epig-Einfaßen, fl. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 14.
- 3000 Stück Varchent-Nacht-Corsets, fl. 2.50, 2.80, 3.50.
- 2000 Stück Leinen- oder Chiffon-Damen-Hosen, fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50.
- 1500 Stück eleganteste Façon, fl. 2.80, 3, 3.50.
- 1500 Stück mit gestickten Einfaßen, fl. 3.50, 4 bis 4.50.
- 250 Stück complete Negligé-Anzüge aus feinstem englischen Chiffon, fl. 8.50, 9.50, 10, 12, 15, 18.
- 200 Stück mit feinen Einfaßen, fl. 18, 25, 30, die feinsten fl. 45.
- 1000 Stück Unterröcke, fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8 bis 16.

Complete Heirats-Ausstattungen

von A-3 sind fertig im Lager, auch werden solche auf Bestellung zu jedem bestimmten Preis u. bis zu jeder Höhe verfertigt. Bei dreifachen Bestellungen von Herren-Hemden wird um genaue Angabe der Halsweite ersucht.

Mein Haupt-Depot und Verkauf-Local befindet sich einzig und allein **Wien, verlängerte Kärntnerstraße 57, gegenüber dem Heinrichshof.**

Beretreter der russischen Ex- und Import-Gesellschaft:

P. L. Goldberg.

(743-3,12)

!! Fabelhaft billiger General-Ausverkauf !!

Die von den ersten Medicinal-Collegien in Ungarn geprüft und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen, Gelenks-), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt stark für schwere Leiden à 2 fl. 10 kr. d. W. — Ebenfalls das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefrier-) und Hühneraugen Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben bei:

In Arad bei Herrn Franz Ströbl.

An die geehrten Wähler

der **Arader israel. Cultus-Gemeinde.**

Der Central-Ausschuß für die Wahl der israel. Co. groß-Deputirten in Arad bringt hiermit zur allgemein. Kenntniß, daß er zur Conscriptio-n der Wähler eine aus 3 Mitgliedern bestehende Conscriptio-n-Com-mission gewählt hat, welche vom **18. October l. J. angefangen** durch 14 Tage, d. i. bis **2. November l. J.**, täglich Vormittags von 10-12 Uhr, im Tempelgebäude l. Stock, Eingang unten und die sich meldenden Wähler in die Wählerlisten eintragen wird.

Die geehrten Herren Wähler werden daher geziemend aufgefordert, behufs ihrer Eintragung in die Wählerlisten in der angegebenen Zeit vor der Conscriptio-n-Commission um so früher erscheinen zu wollen, da nur derjenige zur Abgabe einer Stimme berechtigt ist, der in der Wahl-r-liste verzeichnet und im Besitze eines Wähler Certificates ist.

Zeit und Ort der Reclamation und der Wahl wird nachträglich be-kannt gegeben werden. (741-33)

Aus der am 27. September 1868 abgehaltenen Sitzung des Central-Ausschusses für die Wahl der israel. Congreg. Deputirten in Arad.

Leop. Rosenberg, Dr. Eduard Schöpkes,
 Notar. Präses.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Die pl. t. Actionäre der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, welche die erste Einzahlung mit 30% geleistet haben werden zu der am **25. October l. J.**, Vormittags 9 Uhr, im Saale des Stadthauses abzuhaltenden **constituierenden General-Verammlung** hiemit eingeladen.

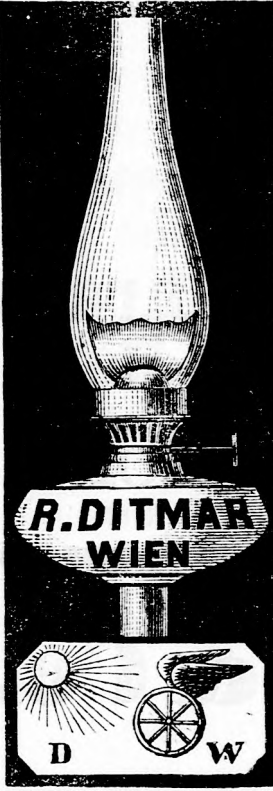
Gegenstände der Berathung:

- Bericht des Gründungs-Comités.
- Vorlage der vom k. kön. ung. Handelsministerium mit Modificationen genehmigten Statuten.
- Antrag des Gründungs-Comités wegen Ankauf eines Hauses zu Bankzwecken.
- Wahl des Präses und dessen Stellvertreter, der Directoren und des Verwaltungsrathes. (748-33)

Arad am 5. October 1868.

Präsidium des Gründungs-Comités.

VERKAUF
 unter Garantie



Verkauf
 en gros und en detail

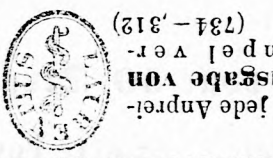
Die größte und reichhaltigste Auswahl in
 Ditmarschen
Petroleum-
 und
Ligroine-Lampen

bester Construction und in den gefälligsten For-men; wie auch in Cylinder, Kugeln, Stün-ze, etc.; ferner ein permanentes Lager von feinem, ungeschältem und unentzünd-lichem

PETROLEUM
 und
LIGROINE

befindet sich bei
A. WEILER SÖHNE,
 Eisenhändler. (649-12)

Wiederverkäufern wird ange-messener Rabatt gewährt.



Der persönliche Schutz
 von Laurentius
 (genannt „Passe-Mout“) }
 ein berühmter Ratgeber }
 für Jedermann nützlichen Buchs: }
 Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen,
 durch alle Buchhandlungen, in Pest von Hartleben & Co. zu }
 beschaffen. }
 In Umschlag versendet Preis 1 Thlr. 10 Sgr. 2 fl. 36 kr. ist }
 Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel ver- }
 siegelt sein, worauf zu achten! }
 (731-12)

Arad.
 Hausirersohn, ist.
 Ehrlich, Hausirersohn
 Hugo Ottenberg, Pres-
 ntzung. — 24. Alr.
 Leberabsceß. — 6. St.
 wiesigerstochter, ist.
 wig Steiner, Köchling
 10. October. Jacob Val-
 t. — 12. Clara Ros-
 ntzung. — 13. Ann-
 t, 1 Jahr, Zahnen. —
 tochter, r. l., 6 We-
 taglöhnersohn, r. l.,
 ermannstochter, gr. or.
 Schmied, r. l., 48 Jahr.
 pinsohn, r. l., 17 We-
 cherswitwe, gr. or., 80
 Franz, Köchling.
 Anna Rebell, Capi-
 Typhus.
 ersohn, r. l., 3 Monat.
 stöhnersgattin, ref., 2
 sta, Ackermansgattin
 Kengel Sara, Bérés-
 Manye Lazar, Tag-
 merstochter, r. l., 10
 er l. J.
Klem.
 n.)
 anen von Kaiser, über-
 l. Miltöcker.
 papiere in Wien
 38.
 57.30
 58.-
 62.00
 83.00
 758.-
 210.-
 115.00
 113.20
 532.
D. Goldscheider.
 Neugebäude.
ng.
 Gesellschaft für die
 alterammlung, mit
 , Vormittags 9 Uhr
 eingeladen werden.
 ann Urbanyi,
 v. Auschußnotar.
Niederlage: Rathhausgasse, 64
des Hauptplatzes, im Herrn Carl
Kohn'schen, vormals Stos'schen
Hause.
TEK,
 elgasse Nr. 4,
 neuesten Geschm.
für Her-
 Geschäft, der güti-
 gwaaren bedürftigen
 (724-47)

Lebens - Essenz

von Dr. J. G. Kiebow in Augsburg. (596-4)
 Unter den sogenannten Hausmitteln verdient unstreitig diese Essenz den ersten Platz und hat sich dieselbe durch ihre ausgezeichnete Wirksamkeit in Unterleibsbeschwerden und Magenleiden, sowie durch ihre tadellose Bereitung einen Weltruf erworben, so daß sie in sehr vielen Haushaltungen, vorzüglich auf dem Lande, wo der Arzt nicht sogleich zur Hand ist, als die bewährteste Hausarznei vorrätig gehalten und sehr geschätzt wird.

Näheres über die Essenz ist aus der Beschreibung, welche bereitwillig gratis abgegeben wird, zu erfahren.
Preis pr. Flasche 30 Kr.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Allein echt zu haben bei
Franz Ströbl, vormals Carl Lillin, in Arad.

Wiedergasthaus-Eröffnung.

Der Eigentümer beehrt sich hiermit dem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er das vis-à-vis dem Theater neuerrichtete, auf das komfortabelste eingerichtete

Gasthaus

heute Sonntag den 18. October l. J., Abends, eröffnen wird.
 Da dasselbe für gute Speisen, edle Getränke, als Wein, edles Steinbrucher Lager-Bier etc., sowie für eine prompte und billige Bedienung bestens vorbereitet ist, so glaube er einem zahlreichen gütigen Zuspruch mit Zuversicht entgegensehen zu dürfen.
 Nach werden Monats-Abonnements auf gute Mittagessen angenommen und wird derselbe stets alle Gattungen Würste vorrätig halten.
 Arad, im October 1868.

(762-13) **H. Muskat.**

Alle Gattungen veredelte Obstbäume,

eigener Zucht, empfiehlt der Gelehrte laut Catalog zu mäßigen Preisen. Aufträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr Johann Tedejoch in Arad.

Philipp Szita,
 k. k. gräf. Wenzelsheim'scher Kunstgärtner in Gyula.

Spiel-Gesellschaft.

20 Stück 1864-er Lose à fl. 100,

Ziehung 1. December — Haupttreffer 220000 fl.
 Auf nachfolgende 20 Stück 1864-er Lose spielen 20 Theilnehmer gegen eine erste Anzahlung von fl. 5.— und weiteren 24 monatlichen Raten à fl. 5.— Bei Ertrag der letzten Rate wird jedem der Herren Theilnehmer 1 Stück ganzes fl. 100 1864-er Los ausgelost, und falls eines nachstehender Lose während der Zeit der Ratenzahlungen gezogen wird, so wird der Gewinn unter die Theilnehmer vertheilt.
 Jeder kann in die Gesellschaft allein eintreten, und zahlt am Tage der ersten Anzahlung auf sämtliche Lose.

20 Stück 1864-er Lose.			
Serie 3241	Nro. 86	Serie 1157	Nro. 77
" 3239	" 83	" 682	" 29
" 1453	" 87	" 3240	" 7
" 2285	" 5	" 3606	" 55
" 2285	" 6	" 284	" 75
" 2271	" 65	" 498	" 88
" 651	" 31	" 434	" 49
" 833	" 25	" 2050	" 23
" 899	" 31	" 1546	" 23
" 949	" 39	" 3232	" 59

1864-er Promessen
 bis 1. November à fl. 250 und Stempel.
Interims-Scheine der Arader Handels- und Gewerbe-Bank
 laufe ich mit fl. 25 Aufgeb.
B. STIFFSONN
 Wechselstube. Arad.

Herren F. Wertheim & Co. in Wien,
 k. k. priv. erste Cassen-Fabrik.
 Stanislan, 7. October 1868.
 Bei dem am 28. September d. J. hier stattgehabten furchtbaren Brande war meine im vorigen Jahre von Ihnen bezogene Cassen-Nr. 15,720 durch volle 50 Stunden dem heftigsten Feuer ausgesetzt.
 Die Cassen stand im Comptoir zu ebener Erde und hatte das starke Feuer des vom ersten und zweiten Stock herabstürzenden brennenden Gebäudes auszuhalten.
 Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß diese Cassen die größte aller Feuerproben glänzend bestanden, indem die darin aufbewahrten Papiere vollkommen unverändert erhalten blieben.
 Achtungsvoll
K. Kiessler, Wechselstube.
 (770-13)

Ein Magazin

im Gasthof „zum rothen Ochsen“ ist sogleich zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer **Ignaz Fröhlich.**

Deconomie-Beamter

für Zölde gesucht, der die Protocolle deutlich führt, nebst bei ungarisch und romanisch spricht. Das Nähere beim Advocaten **Töltényi** zu erfragen.

Stoek im Eisen

649 in 7-12 **WIEN.**

Erstes und größtes Damen-Mode-Magazin.

2000 Damen-Anzüge von 1. 3.— aufwärts.
 3000 Herbst-Paletots von fl. 5.— aufwärts.
 2000 Winter-Paletots von fl. 8.— aufwärts.
 1500 Winter-Mäntel fl. 10, 15, 20.
 3000 Jacken in allen Farben von fl. 3 1/2 aufwärts.
 Englische Sammt-Paletots fl. 15, 25.
 Englische Seiden-Hollamm-Paletots fl. 50-180.

In Kleiderstoffen das Neueste:

1 Mohair-Kleid von fl. 3 1/2, 4 1/2 aufwärts.
 1 feines Luster-Kleid von fl. 5, 6 aufwärts.
 1 englisches Modestoffkleid von fl. 7, 12 aufwärts.
 10000 Shawls und Tücher von fl. 3 — 25 und 100.
 Muster gratis und franco.
 Bestellungen gegen Geldeinsendung oder Nachnahme.

Pius Graf.
 Wien. Stoek im Eisen.

PETROLEUM,

in feinsten Qualität, ist billigst zu haben bei (605-11,12)

A. Deutsch,
 Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade.

Coffee

à 60, 65, 70 Kr. bis fl. 1.10 per B. Pfund, verkauft das ostindische Coffee-Magazin, Wien, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. In der Provinz gegen Nachnahme bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen franco Fracht.

Gegen üblen Geruch, sowie gänzliche Herstellung (Heilung) leidender Mundtheile.

Geehrter Herr Doctor Popp!
 Da ich das neu verbesserte **Anaetherin-Mundwasser** gebraucht und eine äußerst wohlthunende Wirkung verspürte, indem es nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde vertilgte, sondern meine ganzen Mundtheile geklärt und gestärkt waren, so kann ich nicht umhin, meinen wärmsten Dank auszusprechen und dieses Mundwasser Jedermann bestens anzupfehlen.
 Wien. (160-33)
Anna Funk von Senftenau,
 k. k. Obristleutenants-Gattin.

*) Zu haben in Arad bei den Herren: **F. S. Probst,** dann **Lones & Freyberger,** dann in der Parfümerie-Handlung des **Julius Schwelzenreber,** und in der des **Hermann Elias.**

Freiwilliger Ausverkauf.

Sch beehre mich einem p. t. Publicum und meinen geehrten Kunden hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich wegen Auflösung meines im Co. Kohn'schen Hause, Hauptplatz Nr. 1, seit einer Reihe von Jahren bestehenden

Nürnberger-, Galanterie-, Kurzwaaren- u. Garngeschäfts

mich entschlossen habe, mein reichhaltig sortirtes Waarenlager einschließlich unter **Fabrikspreisen** auszuverkaufen.

Indem ich insbesondere ein complettes und geschmackvolles Lager aller Gattungen in- und ausländischer Wirkwaren, englischer Näh- und Strickwirne, echter Pottendorfer, Berliner- und Arraswolle, Seiden-, Baumwoll- und Leinenbänder, in- und ausländischer Garne, nebst englischer und steirischer Stahlwaaren einer gereinigten Beachtung empfehle, dürfte ein jeder zahlreiche Veranlassung finden, diese besonders günstige und sich selten darbietende Gelegenheit nicht unbenützt zu lassen.

Italienische Mazzoni- u. Maratella-Spinnhanne

sind in jeder beliebigen Qualität und Quantität bereits vorrätig, wo bin ich durch den directesten Bezug derselben in der Lage, besonders billige Preise zu notiren.

Preisblatt nebst Muster werden auf Verlangen bereitwillig ertheilt.

(771-1,10) **Adolf Buchsbaum.**

Die Clavier-Niederlage

ADAM BUDICS,

3-Rappengasse Nr. 1, im Michelbauer'schen Hause in Arad,

empfiehlt einem hochgeehrten p. t. Publikum ihre aus den renommiertesten Fabriken bezogenen Instrumente zu den billigsten Preisen.

Auch werden daselbst alte Claviere gegen neue umgetauscht. (214-3)

Fertige Plachen, Plachen-Leinwand, Frucht-, Repp-, Woll-, Stroh- und Mehl-Säcke, nebst allen Gattungen Pferde- und Bett-Roggen, in jeder beliebigen Quantität, zu billigen Preisen, bei

Albert Deutsch, nächst dem „König“-Caffeehaus in Arad.

Auch werden daselbst gegen billige Provision Säcke verliehen. (733-6)

Gründlichen Unterricht

in der **französischen Sprache,** Grammatik, Conversation, Literatur und Handelscorrespondenz, ertheilt

Francis Isoz,
 Professor aus Paris.

Abendcourse.

Vom 1. November l. J. an eröffnet Obgenannter in seiner Wohnung, **Elstergasse Nr. 12,** zwei Abendcourse.

1. Cours: Theoretischer und praktischer Unterricht in der französischen Sprache; 3 Mal wöchentlich, 2 fl.
 2. Cours: Handelscorrespondenz; 3 Mal wöchentlich, 3 fl.

Die neu etablierte

Soda-Wasser-Fabrik des J. Junga

in Arad, Rathhaus-Gasse Nr. 2, empfiehlt ihr mit einem Apparat neuester Construction erzeugtes **Soda-Wasser bester Qualität.**

(Im Detail-) den Inhalt eines kleinen Syphons à 12 fl. (Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Mengen genießen eine entsprechende Preisermäßigung.) Die Verschleißorte und Syphons sind mit der Geschäfts-Zirma „J. JUNGA“ bezeichnet. (609-7)

Die Herren Kaufleute und Gastgeber von Arad und Umgebung, die dieses Fabricat in ihr Geschäft einzubringen beabsichtigen, werden höflichst ersucht, ihre diesbezügliche Willensmeinung dem Gesehrigten gefälligst bekannt zu geben.

Josef Junga,
 Apotheker und Fabriks-Eigenthümer.